



Sascha Günther pilgerte in einer Lebenskrise nach Santiago de Compostela. Zehn Jahre später hat er darüber den Dokumentarfilm „Almar“ gedreht. Wir haben mit ihm über alte Weggefährten, den „inneren Ruf“ und kaputte Füße gesprochen.

„Der Jacobsweg gibt dir, was du brauchst“

VON ANDREA TRATNER

2013 hatte er ihn gehört, den „inneren Ruf“. Also brach Sascha Günther (heute 48) auf, lief 800 Kilometer in 30 Tagen – auf dem Jakobsweg bis ins spanische Santiago de Compostela. „Ich war zu dem Zeitpunkt am Ende. Privat und beruflich, meine Existenzgrundlage war weg.“ Für ihn war die Wanderung ein „lebensveränderndes Ereignis“. Zehn Jahre später trifft er für den Dokumentarfilm „Almar“ die Weggefährten von damals wieder, nimmt den Gesprächsfaden wieder auf, spürt die Energie. Dieses Gefühl will er am 2. September im Astor-Kino an das Publikum weitergeben.

„Almar“ ist doppeldeutig. „Zum Meer“ führt der Film das Publikum, aber auch das spanische Wort „alma“ für Seele steckt darin. Es fallen viele kluge Sätze in den 90 Filminuten, man erlebt Momente der Stille, ausgelassenes Lachen, Lebensbeichten, Tränen und Glücksgefühle. „Der Weg gibt dir nicht immer, worum du ihn bittest. Er gibt dir, was du brauchst“, so lautet die prägende Erfahrung von Sascha Günther.

„Der Weg“ – seit Entertainer Hape Kerkeling (59) seinen Bestseller „Ich bin dann mal weg“ geschrieben hat, ist er vielen Deutschen ein Begriff. Günther bricht mit einem 14-Kilo-Rucksack auf. „Ich war unfassbar schlecht vorbereitet“, sagt er über sein Abenteuer. „Aber ich wollte nur raus. Ich musste mir selber helfen. Und Wandern ist die einfachste Form der Meditation.“

Er trifft Tom aus Bayern, der 10.000 Kilometer durch ganz Europa auf Jakobswegen gepilgert ist. Mit der spirituellen Anais aus Paris singt und philosophiert er. Mit dem US-Geschäftsmann Solomon, der auf Fernwanderwegen Atmung und Schritte in Einklang bringt und seine Balance findet, marschiert er viele Kilometer. Mit der spanischen Ärztin Ana wagt er Abstecher vom Weg. Mit den Schwestern Vivi und Titi lacht er viel, taucht ein in pure Lebensfreude.

Zurück in Hannover, ordnet Günther sein Leben. „Ein Neustart auf mehreren Ebenen“,



SPEKTAKULÄRE AUS- UND EINBLICKE: Sascha Günther erzählt im Film „Almar“ von den Menschen, die er auf dem Jakobsweg getroffen hat.
Foto: Almar



800 STUNDEN POSTPRODUKTION: Constantin Löhrmann (links) und Sascha Günther haben viel Arbeit in „Almar“ gesteckt.
Foto: Andrea Tratner



23 DREHTAGE GEMEINSAM UNTERWEGS: Sascha Günther drehte „Almar“ mit Nevin Hahn und Marcel Beloqui Evardone (vorne).
Foto: Almar



PURE LEBENSFREUDE: Die Schwestern Vivi und Titi traf Sascha Günther 2013 – und zehn Jahre später für den Filmdreh.
Foto: Almar

erzählt er offen – auch im Film. „Ich habe eine andere Energie mitgebracht, hatte die Kraft, die Dinge anzupacken.“ Kurze Pausen. „Und kaputte Füße.“

Was er außerdem mitnimmt von seinem ersten „Camino“ ist die Musik. Lieder, die Pilger aus aller Welt in den Herbergen anstimmen – „da bekommst du

einen Meter Gänsehaut“, erinnert er sich. Mit Unterstützung von „Wir sind Helden“-Musiker Jens Eckhoff („unsere Kinder waren zusammen in der Kita“)

bringt Günther diese Lieder 2015 unter dem Namen „Amigos del Camino“ heraus.

Und jetzt der Film. „Ich wollte zehn Jahre später die Menschen

profii“, wusste Günther. Löhrmann ist Spezialist für regionale Dokumentationen, hat mit seiner Firma Geomar Filme über die Nordsee gedreht, aktuell begleitet er ein Jahr lang fünf Menschen auf der Insel Föhr für das Projekt „5 Meter über null“.

„Sascha hatte eine krasse Vision“, sagt er über den 48-Jährigen. „Es ist seine Geschichte über seinen Jakobsweg.“ Ein individuelles Schicksal, das aber den Nerv trifft. „Der Jakobsweg hat eine Lobby“, weiß Löhrmann über den Pilgerweg – jedes Jahr wandern mehr als 400.000 Menschen aus aller Welt die Strecke, sehr viel mehr dürften davon träumen.

Mit Kameramann Marcel Beloqui Evardone und Tonassistentin Nevin Hahn reiste Günther von Ulm über Paris, Bordeaux und Bilbao nach Santiago de Compostela – und 90 Kilometer weiter nach Fisterra, das früher als Ende der Welt galt. 3000 Kilometer an 23 Drehtagen, acht Terabyte Rohmaterial kam zusammen, die Musik kommt von „Amigos del Camino“ und Jens Eckhoff. Die Bilder der Natur sind faszinierend, die Geschichten bewegend. Alle Protagonisten offenbaren, was sie antreibt auf dem Jakobsweg, was sie suchen, was sie finden. Und was sie vielleicht auch verlieren.

Zum Beispiel eine Liebe, die sie nicht vom Baskenland nach Hannover verpflanzen ließ. „Es ist auch eine Geschichte des Scheiterns“, sagt Günther über eine Spanierin, in die er sich damals verliebt hatte. Auch sie trifft er für den Film, es ist ein emotionales Wiedersehen. „Ich will nichts glorifizieren“, sagt Günther, „das ist kein Urlaubsfilm“. Das gilt auch für das Wetter. Regen, Nebel, Kälte – „als Pilger vergisst du solche Tage nicht...“

10.000 Euro sammelt er für das Projekt über Crowdfunding, die Nordmedia fördert es. Premieren gibt es in den Astor-Kinos in Hannover, Hamburg, München und Berlin. Ab 21. November startet der Film bundesweit.

Und was bringt die Zukunft? „Einatmen. Ausatmen“, sagt Günther. So einfach kann das Leben sein.

„Die Mädels“ sind Fenster zu den Seelen

VON ANDREA TRATNER

HANNOVER. Sie tragen Kopftuch oder Tattoos, sie haben ein Skateboard geschultert oder ein Kind auf dem Arm, sie lächeln oder blicken ernst, sie sind im Grundschulalter oder in ihrem letzten Lebensabschnitt. „Die Mädels“ heißt die Fotoserie, die voraussichtlich bis Ende Oktober in der Kaffeebar „Rossi“ (Weidestraße 6) in Limmer zu sehen ist. „Ich will den Raum mit Energie füllen“, sagt der Fotograf.

Micha Neugebauer ist ein Künstler mit langem Atem – die GAF zeigte 2019 seine Langzeitstudie über den hannoverschen Judoka und Bronzemedailengewinner Dimitri Peters, für das Projekt „GER many are one“ porträtierte er deutsche Spitzenathleten, die für die Vielfalt der Gesellschaft stehen. Und auch „Die Mädels“ hat eine Vorgeschichte – 2015 hatte Neugebauer nämlich „Die Jungs“ vorgestellt. Das „Testbild“ für die damalige Serie ist jetzt erst zu sehen, der 55-Jährige hatte damals probeweise seine beste Freundin Claudia abgelichtet.

„Ich hatte von der Firma Leica eine digitale M9-Kamera zur Verfügung gestellt bekommen, sollte sie ausprobieren“, erinnert sich Neugebauer. Seine Erkenntnis: Sie funktioniert gut für Porträts. Drei Jahre sammelte er „Jungs“ aller Alters-

klassen. Und wurde bereits bei der Vernissage darauf angesprochen, wann denn „die Mädels“ kommen würden. „Ich habe das Thema lange mit mir herumgeschleppt.“

Und er schlägt mit der neuen Fotoserie auch einen Bogen. „Manche der Aufnahmen, zum Beispiel von der Sängerin Tokunbo Akinori, sind schon 30 Jahre alt.“ Die 93-jährige Sophie porträtierte Neugebauer vor zwei Jahren, inzwischen ist sie verstorben. „Sie würde sich darüber freuen, dass sie Teil der Ausstellung ist“, ist er sicher.

Autor Wolf Schmidt (54), mit dem Neugebauer nicht nur das „GER“-Projekt gestemmt hat,

sprach in seiner Laudatio bei der Ausstellungseröffnung von der „herzenergetischen Ebene“, die zwischen Fotograf und Porträtierten entsteht. „Die Bilder sind nicht zweidimensional, sondern Fenster zu den Seelen.“

Und bei einigen Porträts stehen auch Botschaften, die tief berühren. Stella, die eine schwere Krankheit überstanden hat, strahlt in die Kamera, daneben das Zitat „Ich liebe meine Falten – ich lebe noch!“ Neugebauer erinnert sich genau an den Moment, wollte den Satz festhalten.

Genau wie andere Einblicke: Die 46-jährige Verena schmiegt sich wie ein kleines Kind an die 20-jährige

Mascha. „Meine Mama ist meine Welt, mein Herz, mein Alles“, steht daneben. Worte und Bilder, vertauschte Rollen, große Gefühle. Im Café „Rossi“ steht Verena vor dem Foto. „Ich bekomme schon wieder Gänsehaut“, sagt sie. „Es war ein besonderer Moment für uns beide.“

Bei der Fotosession mit Denise M'Baye lief es andersherum. Neugebauer sprach sie an auf einen Social-Media-Post an, in dem die Schauspielerin thematisiert hatte, dass nicht diejenigen sie treffen, die menschenfeindliche Parolen rufen – sondern diejenigen, die dazu schweigen. „Das hat etwas bei ihr ausgelöst.“ Die Tränen auf dem Foto sind wahrhaftig.

80 Bilder haften an den Wänden – „wir haben alles mit einem Infrarotgerät ausgemessen“, erzählt Neugebauer. Und auch ungewöhnliche Positionen gewählt. Ein Porträt hängt über dem Tresen des Baristas, das man nur sieht, wenn man die Bestellung aufgibt. Ein anderes über der Tür fällt erst in den Blick, wenn man das Lokal verlässt. Überhaupt, die Masse! „Man kann auch beim dritten Besuch im Café immer neue Gesichter entdecken“, findet der 55-Jährige. Und gibt Gästen gerne ein Rätsel auf. „Ein einziger Junge hat es in die Fotoserie geschafft.“ Die Lösung ist das Porträt einer Hochschwangeren.



DAS „TESTBILD“: Das Porträt seiner besten Freundin Claudia Engler brachte Micha Neugebauer auf die Idee zur Fotoserie „Die Jungs“.
Foto: Micha Neugebauer



GUTE FREUNDE: Autor Wolf Schmidt (links) und Fotograf Micha Neugebauer haben für das Projekt „GER many are one“ zusammengearbeitet.
Foto: Elena Otto

Unsere Knaller zu Silvester sind wunderschöne Reisen mit der Königsklasse! Jetzt buchen!

Silvester in Bremen - ab € 840,-
29.12.2024 - 01.01.2025 - 4 Tage

Silvester Magdeburg - ab € 895,-
29.12.2024 - 01.01.2025 - 4 Tage

Silvester in Travemünde - ab 1.195,-
29.12.2024 - 02.01.2025 - 5 Tage

Silvester in Paris - ab € 1.245,-
29.12.2024 - 02.01.2025 - 5 Tage

Silvester in Leipzig - ab € 775,-
30.12.2024 - 01.01.2025 - 3 Tage

Silvester in Prag - ab € 895,-
30.12.2024 - 02.01.2025 - 4 Tage

Alles Silvester Reisen - Einfach QR-Code scannen!

Das ist „Königsklasse“:

- 1-Meter Sitzabstand und Beinauflagen zum Relaxen
- neueste Luxusbusse mit bestem Komfort und höchster Sicherheit
- Taxi Abholung ab Ihrer Haustür bei allen Mehrtagesfahrten
- Begrüßungsfrühstück im Bus
- Rundreisen europaweit

Königsklasse SCHÖRNIG REISEN

Veranstalter: SCHÖRNIG REISEN e. K.
Burgundische Str. 32 30455 Hannover
Reise- und Geschäftsbedingungen siehe Jahreskatalog
Alle Preise sind pro Person.

Jetzt kostenfrei Katalog anfordern oder
← QR-Code scannen!

www.schoernig-reisen.de
0511 - 47 35 300